

Aussichten für junge Kaufleute in Madrid.

Die nachstehenden Ausführungen werden auch für Uhrmachergehilfen ein besonderes Interesse haben. Vielleicht geben sie Veranlassung, dass uns von den im Auslande lebenden Gehilfen ähnliche Berichte zugehen.

Die Redaktion.

Die Zahl der jungen Kaufleute, die in Madrid ihre Dienste anbieten und Gelegenheit zur Erlernung der spanischen Sprache suchen, ist stets sehr gross. Allerdings findet ein verhältnismässig häufiger Wechsel in den Stellungen statt, da viele junge Leute nur einige Monate dort bleiben und, nachdem sie sich einigermaßen die Landessprache angeeignet haben, nach ihrer Heimat zurückkehren oder sich nach Mittel- oder Südamerika begeben, wo sie ihre Sprachkenntnisse verwerten können. Andererseits sind Handel und Industrie in Madrid nur sehr wenig entwickelt, und die Zahl der Geschäftshäuser, die junge deutsche Kaufleute anzustellen pflegen, ist nicht allzu gross. Wer also auf gut Glück nach Madrid kommt, muss damit rechnen, dass er wochen-, oft monatelang suchen und warten muss, bis er eine — gewöhnlich schlecht bezahlte — Stelle findet.

Durch die grosse Nachfrage nach Stellungen werden begreiflicherweise auch die Gehälter heruntergedrückt.

Das Anfangsgehalt beträgt in der Regel 150 Peseten (= etwa 115 Mk.). Doch finden die Firmen stets Bewerber, die ihre Arbeitskraft auch noch unter diesem Gehalt anbieten. Nach einigen Monaten pflegt das Gehalt auf 165 Peseten erhöht zu werden, bis nach 2 Jahren ein Satz von 200 bis 225 Peseten erreicht wird. Natürlich gibt es Ausnahmen von der Regel, und ein Kaufmann, der in seinem Fache besonders tüchtig ist und ausser der spanischen auch noch andere fremde Sprachen beherrscht, wird es bald zu höheren Gehaltsbezügen bringen.

In der Regel werden die jungen Kaufleute an Ort und Stelle auf Grund persönlicher Vorstellung angestellt. Eine Vergütung für die Reise nach Madrid wird fast nie gegeben. Einige wenige grössere Firmen lassen Angestellte aus Deutschland selbst kommen.

Die gesetzliche Kündigungsfrist, wenn keine andere Abmachung besteht, beträgt einen Monat. Der Handlungsgehilfe hat dann Anspruch auf das diesem Monat entsprechende Gehalt.

In der Praxis wird diese Vorschrift allerdings meist ausser acht gelassen. In der Regel sind die Kündigungsfristen, auch wenn nichts ausgemacht ist, viel kürzer, und häufig findet sogar tägliche Kündigung von beiden Seiten statt. Der Angestellte erhält dann gewöhnlich das Gehalt bis zum Ende des laufenden Monats ausbezahlt. Sondergerichte nach Art der deutschen Kaufmannsgerichte gibt es in Spanien nicht.

Die Arbeitszeit dauert in den Kontorgeschäften in der Regel im Winter von 9 bis 1 Uhr und 3 bis 7 Uhr, im Sommer von 8 bis 1 Uhr und 3 bis 6 Uhr.

Für Wohnung, Verpflegung, Kleidung und Wäsche muss in Madrid erheblich mehr aufgewandt werden als für das Entsprechende in Deutschland. Einzelne möblierte Zimmer, wie man sie in Deutschland überall findet, sind kaum zu haben.

Ebenso ist das Nehmen einzelner Mahlzeiten in Speiserestaurants wenig üblich. Die jungen Kaufleute sind daher meist auf die Pensionen, sogen. Casas de Huespedes, angewiesen. In einfacheren Pensionen beträgt der Preis für den Tag wenigstens 4 bis 5 Peseten, worin dann die Verpflegung und ein Zimmer begriffen ist. Das Essen ist nach spanischer Art (viel Oel, Zwiebeln usw.) zubereitet, woran sich der deutsche Magen erst gewöhnen muss. In den Casas de Huespedes wird gewöhnlich gegeben: Frühstück, bestehend aus Kaffee mit Brötchen, Mittagessen, und zwar Suppe, zwei Fleischgänge und Nachtisch, an Abendessen Suppe, ein Fleischgang und Nachtisch. Die Zimmer sind meist sehr einfach ausgestattet und fast immer unheizbar, was sich bei dem oft rauhen Winter unangenehm fühlbar macht.

Das Klima von Madrid, einer Stadt, die 680 m hoch auf der kastilischen Hochebene liegt, ist nicht besonders günstig. Frühjahr und Herbst sind in der Regel sonnig-mild und angenehm. Dagegen ist der Winter ziemlich rauh; die scharfen Nordwinde und der häufige, schroffe Temperaturwechsel machen sich besonders für den unangenehm bemerkbar, der empfindliche Atmungsorgane besitzt. Die Sommermonate, namentlich Juli bis gegen Ende September, pflegen sehr heiss und regenlos zu sein. Doch ist die Hitze im allgemeinen trocken und darum trotz verhältnismässig hoher Temperaturgrade für manchen eher erträglich.

Die sanitären und hygienischen Verhältnisse Madrids lassen noch immer zu wünschen übrig. Die Sterblichkeitsziffer ist verhältnismässig hoch. Aus den bereits angeführten Gründen sind Erkrankungen der Atmungsorgane häufig; namentlich werden zahlreiche Fälle einer akuten, gefährlichen Lungenentzündung beobachtet. Auch der Typhus und andere Erkrankungen des Unterleibes kommen recht häufig vor. Vorsicht in der Lebensweise ist daher dringend anzuraten. Es üben zurzeit in Madrid drei deutsche Aerzte und ein deutscher Zahnarzt Praxis aus. Einer von ihnen, Oberstabsarzt a. D. Dr. Wendel, hat die Berechtigung, ärztliche Zeugnisse über die Untersuchung Militärpflichtiger auszustellen.

Es besteht der Plan, ein vorerst in bescheidenen Grenzen gehaltenes deutsches Krankenhaus zu errichten.

Es gibt in Madrid zwei kaufmännische Vereine: Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband, Ortsgruppe Madrid, und Verein für Handlungskommiss von 1858, Geschäftsstelle Madrid. Beide Vereine befassen sich auch mit der Vermittlung von kaufmännischen Stellungen.

Ausserdem besteht ein der Geselligkeit dienender Verein „Germania“ mit eigenem Klublokal (Monatsbeitrag für ordentliche Mitglieder 7,50 Peseten, für ausserordentliche 3 Peseten), ferner ein deutscher Turnverein.

In Madrid befindet sich eine deutsche Realschule mit der Berechtigung zur Verleihung von Zeugnissen für den Einjährig-Freiwilligendienst und eine deutsche evangelische Kirche (Pfarrer Wilhelm Albrecht, Castellana 4).

Ueber die Abhängigkeit der Schwingungsdauer von der Schwingungswerte des Pendels.

[Nachdruck verboten.]

Nach der bekannten Näherungsformel für die Schwingungsdauer des Pendels

$$t = \pi \sqrt{\frac{l}{g}}$$

wäre t nur von der mathematischen Pendellänge l und der Gravitationskonstanten g abhängig. Untersucht man jedoch die Pendelschwingung streng (was nur mit Hilfe der Infinitesimalrechnung möglich ist), so gelangt man zu der genauen Formel

$$t = \pi \sqrt{\frac{l}{g}} \cdot \left\{ 1 + \left(\frac{1}{2}\right)^2 \sin^2 \frac{1}{2} \alpha^2 + \left(\frac{1 \cdot 3}{2 \cdot 4}\right)^2 \sin^4 \frac{1}{2} \alpha^4 + \left(\frac{1 \cdot 3 \cdot 5}{2 \cdot 4 \cdot 6}\right)^2 \sin^6 \frac{1}{2} \alpha^6 + \dots \right\} \dots \dots \dots (1)$$

Diese Formel zeigt, dass auch der Ausschlagwinkel α (die Schwingungswerte des Pendels) einen bestimmten Einfluss auf

die Schwingungsdauer hat, und zwar derart, dass letztere mit dem Ausschlagwinkel wächst. Daraus folgt, dass bei nicht konstanter Schwingungswerte Uhrgangschwankungen eintreten müssen. Eine Abnahme der Schwingungswerte bewirkt eine Gangbeschleunigung, und umgekehrt.

Es soll nun untersucht werden, welche Gangdifferenzen daraus entstehen können.

Aus der Formel 1 ergibt sich unter gewissen vereinfachenden Annahmen durch höhere Entwicklung die noch immer sehr genaue Formel

$$t = \pi \sqrt{\frac{l}{g}} \cdot \left(1 + \frac{1}{16} \alpha^2 \right),$$

worin der Ausschlag α im Bogenmass ausgedrückt ist. Für α in Graden ist dann